

# Hochschul-Rundschau

Zeitschrift zur Pflege der akademischen Interessen in Schlesien  
und des korporativen Lebens an den Breslauer Hochschulen  
Veröffentlichungsblatt der studentischen Verbindungen und Vereinigungen

Sommerhalbjahr 1922

Breslau, Juni 1922

XIII. Jahrgang Nr. 4

## Stille Altäre.

Von Fritz Bley.

Indem ich mich anschicke, auf den Rückseiten eines Abreißkalenders vom vorletzten Jahre diese Zeilen zu schreiben, fällt mein Blick auf eine Aeußerung, die General der Inf. v. Liebert für diesen deutschpölkischen Zeitweiser geschrieben hat. Sie mag hier für sich selbst sprechen:

Während das linke Rheinufer unter feindlicher Besagung und unter der schwarzen Schmach seufzt, und polnische Bajonette die wehrlose Ostgrenze bedrohen, während unsere habgierigen Feinde Hunderte von Milliarden von uns zu erpressen suchen, leistet sich das preußische Volk eine Wahl, bei der 50 Prozent der Wähler ihre Stimmen für die Internationale abgeben.

Einem solchen Volke ist nicht zu helfen, es muß das ihm auferlegte Geschick tragen. Laßt jede Hoffnung fahren!

General v. Liebert gehört zu unseren treuesten Führern. Er steht turmhoch über der üblen Sipplichkeit von Vereinsmeiern, denen die Politik oder was sie so nennen, nur ein Lummelfeld ihrer abgeschmackten Eitelkeiten bieten soll. Sein bitteres Wort erschien also bestimmt zu der tiefsten Mahnung: Rafft euch auf, oder alles ist verloren!

Das Gegenstück hat nicht auf sich warten lassen: Schritt für Schritt hat die Politik des Erfüllungserhalters uns tiefer in das wirtschaftliche Elend und in die knechtische Abhängigkeit von der Laune unserer unerbittlichen Feinde hineingetrieben. Während diese keine einzige Bestimmung der Verträge ausgeführt, anstatt der Abrüstung vielmehr ein nie geahntes Heer aufgestellt haben, spielen sie jetzt um unsere Grenzgebiete wie die Kriegsknechte unter dem Kreuze von Golgatha um den Rock des Erlösers der Welt.

Während die Tschechen unser Wirtschaftsleben „friedlich durchdringen“ und uns abschnüren, läßt Polen an unserer Ostgrenze unter Führung französischer Generalführer ein Heer aufmarschieren, das vom Südbende Oberschlesiens bis nach Eydtkuhnen hinauf unsere Grenze bedroht: mit Tanks und Giftgasen, mit schweren, weittragenden Geschützen und allen Versörungsmitteln ausgerüstet.

Im Inneren Deutschlands aber besorgen Kommunisten und Unabhängige die Geschäfte unserer unerbittlichen Feinde!

Kann es Wunder nehmen, daß bei dieser politischen Lage den kleinen Siegern zu Paris und solchen, die es gern werden möchten, der Ramm schwillt? Die Rundgebung der „Ligue d'Action française“ die unter der heuchlerischen Losung „Pour éviter la Guerre“ erschienen und an allen Straßensäulen Frankreichs angeschlagen ist, läßt deutlich den Geist Poincarés erkennen, der tatsächlich hinter dieser menschenfreundlichen Sipplichkeit steht. Diese Heze zu neuem Kriege fordert den Einmarsch französischer Truppen in Deutschland, der tatsächlich noch zur Zeit der Tagung von Genua mit der Entsendung von vielen tausend Mann angeblicher Rekruten in niederheinische Städte begonnen hat. Sie fordert ferner das Einbrechen in Deutschlands Städte und verlangt, daß „die widerliche Einheit von Deutschlands kaiserlicher Politik zerstört werde.“

Warum sollten diese Helden auch zögern? Deutschland, das wehrlose, betrogene, ist ja in Genua allein unbefragt geblieben und vom „Gottesfrieden“ als vogelfrei ausgelassen worden.

Umso ernster ist die Mahnung der Stunde: rafft euch auf! Ihr steht wie wir alle vor dem Abgrunde, der unser Volk verschlingen soll, daß „nicht gedacht soll seiner werden“. So wenig der Sumerer und ihrer hohen Kultur gedacht ist, nachdem das räuberische auserwählte Volk des Herrn sich dieser Kultur und ihrer Schätze bemächtigt hatte.

Laßt ab von allem nützigen Lande, der euch umgibt! Niemals, seit es Geschichte gibt, hat ein hochstehendes Volk in gleicher Not gestanden, als das deutsche in dieser Zeit und durch eigene Schuld! Nie hat sich ein Volk so unwürdig seiner Väter erwiesen!

Sprecht uns nicht von Karthago!

Es hat am Ende den wenigstens heldenhaft zu sterben verstanden. Das deutsche Volk, wie es dem nach den Einbrüchen der Großstädte urteilenden ehrenhaften Ausländern erscheint, wäre reif für den Ritt und Schnitt der Apokalypstischen Reiter, wenn nicht eine große Hoffnung uns bliebe. Die seid Ihr!

Zu Euch, die Ihr im Kriege und durch den Krieg zu Führern und zu stählerner Willenskraft herangereift seid, haben wir Alten noch das feste Vertrauen, daß Ihr den furchtbar schweren und darum heiligen Ernst dieser Tage in der Tiefe Eurer Seele und der Kraft Eurer deutschen Treue erfäßt. Wir schöpfen die Kraft dieses Vertrauens aus der eigenen Jugend, die im Glanze von Preußens Aufstieg und der Errichtung des Deutschen Reiches gestanden hat

und aus der tiefen Sorge, in der unser an den Aufgaben der afrikanischen Erwerbungen und an den Fehlern der deutschen Weltpolitik gereiftes Verständnis dem kommenden Unheile vergebens vorzubeugen versucht hat. Umsonst waren unsere Warnungen vor der Verpolung Westfalens, vor der Bagdad-Politik, die es um Persiens willen zugleich mit Rußland und England verdarb, vergebens unsere Mahnung zu besserer und schnellerer Rüstung, vergebens 1908 unsere Mahnung zum Losschlagen, als die Feinde noch nicht reif zum Ueberfalle, wohl aber ihre Verschwörungen offenkundig waren, so daß in Hamburg das Kaiserwort fallen konnte: Nun wissen wir genug!

Heute wißt Ihr genug! Und es bleibt Euch nach aller im Kriege bewiesener Tapferkeit die schwerere Pflicht, die Herzen zu stählen, die Seelen zu wappnen, gegen das Furchtbare, das unserer harret!

Vos exemplaira graeca nocturna versate manu, versate diurna!

Aber vergeßt nicht unseren Treitschke und bedenkt alle Zeit, was er vom Geiste der gebildeten Stände an Segen für Preußen-Deutschland erwartet hat. Daß dieser Geist selbst in deutschen Hochschullehrern hat sinken können: das bleibt unser tiefster Schmerz, unserer Hochschulen elendeste Schande!

Steht auf Wacht, daß dies überwunden wird. Und sorgt vor allem dafür, daß das nachwachsende, unter den verwilderten wirkenden Einflüssen der immer noch währenden Kriegszeit gefährdete Geschlecht nicht verflache und verderbe!

Die Lügen unserer Feinde haben kurze Beine. Fordeert deshalb unablässig die Revision des Schandvertrages von Versailles, der nach Lloyd Georges eigenen Worten mit Deutschlands Anerkennung seiner Schuld steht und fällt! Der Eisenerprozeß hat die unerhörten Fälschungen erwiesen, die dieser Narr und Schurke verbrochen hat, um unseren Feinden den Vorwand zu ihrer Vernichtungspolitik zu liefern.

Seid unbegreifbar, dann lernt die Welt wieder begreifen und zwischen deutscher Ehre und fremder Schurkerei unterscheiden!

Am letzten vielleicht der verhegte Teil unserer Arbeiterschaft, heute noch die große Mehrheit. Sie schmilzt zusammen: dafür forgen Polen und Franzosen. Rüttelt an den Herzen der Verblüfften, die den Wahnsinn der Erfüllungspolitik ahnen und in der Stille zu begreifen anfangen.

Führt sie mit zarter Schonung zu dem Heiligtume, das auch sie in den eigenen betörten Herzen wieder errichten möchten!

Die Schandwirtschaft, die uns umgibt, hilft Euch ja bei diesem Erziehungswerke. Wen sollte sie nicht anekeln bis in die tiefste Seele hinein. Und wie wir Siebenziger die alten Knochen und geistigen Kräfte fröhlich zusammenraffen, um von der geschichtlichen Herrlichkeit des Aufstieges Deutschlands zu reden, zu schreiben, zu singen: so blickt wie wir auf den greisen Wilhelm auch Ihr auf die hohen Gestalten der heldenhaften Führer des durch elenden Verrat verlorenen Krieges.

Wir besaßen es doch einmal, das so köstlich, so erhebend, so befehlend war. Und unverlierbar bleibt uns der Stolz und die ehrfurchtsvolle Treue, mit der wir unserer für das erhoffte freiere Vaterland gefallenen Toten gedanken.

Vergeßt die Treuen nicht! Auch die nicht, die in unbekannter Ferne den ewigen Schlaf schlummern.

In unseren Herzen errichteten wir ihnen längst Altäre der Treue, der Hoffnung und des Glaubens an den endlichen Sieg unseres Volkes über seine grauenvolle Torheit.

Blickt in die Geschichte: es sind immer die stillen Altäre gewesen, vor denen die Herzen der Getreuen sich den Mut geholt haben zu heldenhaftem Kampfe und zur Treue, die den Tod besiegeln oder ein Leben in Ehren besolden mochte.

Die Stelle, an der Ihr Euer Eiserne Kreuz getragen habt, und das Herz, das darunter schlägt: die sind Deutschlands letzte Hoffnung. Von den Gebeten dieser Herzen wird die kommende Zeit ihre Gebote zu erwarten haben.

Wohl den Augen, die diese Stunde des Aufstieges noch werden schauen dürfen!

## Beiträge zur Entwicklungsgeschichte der ältesten Breslauer Studentenverbindungen.

Von Dr. Georg Lustig.

Aus der Zeit der Universität Frankfurt a. O. (1786—1811.)

II.

**3. Stammbuch F. A. M. Heinrich**, Frankfurt a. O. (1802—1804) im Besitz von Geh. Rat Methner.

Enthält nur einige studentische Eintragungen aus Frankfurt a. O. aus dem Jahre 1802—1804. Meist sind es Mitglieder des schlesischen Kränzchens mit dem Symbol: *Virtuti corona* und V. S. C.; einmal ist das V. S. C. von dem E. G. E. umgeben. Mehrfach ist auch das preußische Kränzchen mit dem A. P. D. V. C. vertreten. Sonst wenig Bemerkenswertes. Die hübsche Titelblattzeichnung (wahrscheinlich vom Besitzer selbst gezeichnet) wird

wegen ihrer Farbenfrische in den Sonderabdrucken wiedergegeben werden. Sie stellt den Stürmer der Frankfurter Kränzianer mit weißer „Plume“ (Feder) und goldener Agraffe und goldenen Quasten dar, um den Degengriff sind Schnüre mit schwarz-rot gewunden. Das rosa Bändchen am Kranze und die rosa Rosette an der Plume sind die Zeichen des Frankfurter Kränzianers. Heinrich dürfte nach den vielen Eintragungen aus Breslau Schlesier sein. Als künftiger Schwager trägt sich 1810 F. Reymann in Schweidnitz ein.

**4. Stammbuch Karl August Knoefel,** Frankfurt a. O. (1803) Besitzer Dr. med. Fröhlich, Breslau.

Auch dieses Stammbuch enthält zahlreiche Eintragungen von Studenten mit ihren Verbindungszeichen. Die preußischen Landsleute (oft mit polnischen Namen) zeichnen ihren Zirkel V.F.B.C. (zum Zirkel verschlungen) oder den Spruch: *Amor Patriae dulce concordiae vinculum* ein. Die Schlesier das V. S. C. in verschiedenen Auslegungen: *Virtus semper colenda*, oder: *virtuti semper corona* oder übersetzt: „Dem Verdienst seine Krone“, manchmal mit dem ganzen Schillerschen Vers aus dem „Lied an die Freude“. Das E. G. E., das bekanntlich auch an anderen Universitäten (z. B. Baruthia-Erlangen) vorkommt, und „Ewigkeit geschworenen Eiden“ bedeutet, wird vereinzelt dem V. S. C. hinzugefügt. Ebenso führen die Märker ihr Zeichen: *succurre cadenti*.

Von besonderem Interesse für uns sind die ebenfalls im Sonderdrucke wiedergegebenen Zeichnungen, beide aus dem Jahre 1803, die beide Frankfurter Studenten im Wuchs darstellen, deren Bedeutung wir im Zusammenhang mit den anderen Bildern darlegen werden, da sie sich zu einem Nachweise der Verbindungsfarben der Frankfurter schlesischen und preußischen Kränzianer vereinigen. Auf Blatt 199 hat sich als „Freund, Bruder und Landsmann F. W. Vogt, d. R. Befliss. aus Schlesien (23. August 1803)“ mit folgendem Verse eingetragen:

„Ein Wiedersehen blühet  
Für uns im Vaterland  
Wo uns noch sanft umziehet  
Das rosafarbne Band.“

Diese Eintragung, verglichen mit den andern Bildern zeigt uns, daß das rosafarbene Band dem schlesischen Kränzchen eigentümlich war, denn beide Freunde stammen nachweislich aus Schlesien. Holteis Bemerkung, daß ein rosa Bändchen noch 1815/18 das Zeichen eines Breslauer Studenten war, erklärt sich damit aus der alten Frankfurter Ueberlieferung. Das rosafarbene Band war schon das Zeichen der Kränzchen in Frankfurt a. O. und da es sowohl ein Kränzianer im schwarzen Rock (Pekesche), wie ein solcher im hellblauen trug, so ist es eben in die Farben der Teutonia und deren Nachfolgerin Borussia, ebenso wie in diejenigen der späteren Breslauer Silesia als alte Frankfurter Tradition übergegangen.

Eine Betrachtung dieser besprochenen vier Stammbücher aus dem Kreise des schlesischen Kränzchens in Frankfurt a. O. löst jedoch nicht alle Zweifel an der Genauigkeit der Angaben des Jahnschen Briefes über die Farben derselben. Wir haben zwar gesehen, daß die Farbe des Bandes des preußischen Kränzchens mit größter Wahrscheinlichkeit grün und rot war, dagegen fehlen uns leider sichere Angaben über die Farben der Kleidung (Pekesche, Collets oder „Wuchs“). Wir konnten allerdings zwei verschiedene Farben dieser „Collets“ feststellen: schwarz mit rosa Aufschlägen und hellblau ohne Aufschläge, beide mit rosa Brustband und beide durch zweimalige farbige Wiedergabe bestätigt. Es bleibt jedoch die Unsicherheit bestehen, welchen der beiden Kränzchen diese Uniformen angehören, da Jahns Brief (vom Dezember 1801) nichts von einem blauen „Collet“ (= Uniformjacke) erwähnt, während diese Farbe einmal mit rosa Band ohne Aufschläge

(Stammbuch Neumann, 1799—1801), das anderemal mit roten Aufschlägen (Stammbuch Knoefel, 1803) festgelegt worden ist. Eine einfache Lösung dieses Rätsels könnte man finden in einem kurzen Satze, den stud. Aug. Lange aus Schlesien am 1. September 1800 in seine „Memorabilien“ einfügt. Er lautet: „Die Zeiten sind nun vorbei, wo wir mit frohem Selbstgefühl so auftraten, wie Figura zeigt.“ Die Abbildung des Studenten in hellblau-rosa mit Stürmer und weißen Beinkleidern in Stulpenstiefeln steht nämlich auf der gegenüberliegenden Seite des Stammbuches. Es bleibt jedoch das Bedenken, ob der Schreiber dieser Zeilen den Abschied von der Hochschule meint, oder ob die Kleidung in hellblau und rosa eine frühere gewesen ist, die jetzt (1800) einer andern gewichen ist. Warum aber erwähnt Jahns in seinem Briefe vom Dezember 1801 dieses blaue Collet nicht, das bereits am 1. September 1800 in das gleiche Stammbuch mit dem erwähnten Text eingetragen stand (Blatt 144), als er sich eigenhändig auf Blatt 217 am 16. September 1801 mit einem Spruche eintrug? (Uebrigens ohne Zusatz von Zeichen seines geheimen Unifistenordens, dem er am 21. Dezember 1801 den in der Gesch. des C. Borussia zum ersten Male veröffentlichten Bericht schrieb). Daß er dabei mit dem Kränzianer Neumann in Verkehr stand zeigt auch der Zusatz: „memento: Die Schäfererei und dort verlebten frohen Stunden.“ Aus diesen Gründen bleibt nur die Annahme übrig, daß die Farbe des Collets um das Jahr 1798 bis 1800 geändert worden ist, und daß an Stelle des hellblau-rosa bei den Schlesiern das schwarz-rosa getreten ist, wie es am besten die Abbildung im Stammbuch Knoefel zeigt (die wir dem Sonderdruck ebenfalls beifügen).

Unsere heutige Auffassung, daß das schwarz-rosa, wenigstens von 1801 ab, dem schlesischen Kränzchen eigentümlich war, steht nun mit der früheren Auffassung in der Gesch. d. C. Borussia zwar in Widerspruch, ebenso daß die Farben der Preußen um 1800 grün-rot gewesen seien. Infolge des Mangels an Stammbüchern aus dem preußischen Kränzchen ist jedoch ein endgültiger Beweis nicht möglich, vielmehr ein Irrtum des Jahnschen Briefes nicht ausgeschlossen. Es ist aber nicht von grundlegender Bedeutung, ob die Teutonia von 1816 in Breslau, die die alten Farben schwarz-rosa mit weiß verband und dann 1819 auf die Borussia vererbte, aus dem preußischen oder dem schlesischen Kränzchen hervorgegangen ist. Für die Feststellung des Alters und der Abstammung der Borussia aus der Zeit vor 1800 genügt es vollständig, daß Teutonia und deren Fortsetzung Borussia aus den Kränzchen, wahrscheinlich der Vereinigung der deutschen Elemente des preußischen und schlesischen Kränzchens — Märker und Pommern dürften in Breslau kaum mehr in Betracht gekommen sein — hervorgegangen ist.

Zu diesen Beweisen der Entstehung der Breslauer Teutonia (1816—1819) und der diese fortsetzenden Borussia (seit 1819) gesellen sich noch die alten Sinnsprüche in den Stammbüchern und späteren Wappen, die wir in den Frankfurter Stammbüchern ebenso wie in den späteren der Breslauer Teutonia und Borussia wiederfinden. Es sind dies die Sprüche: *Virtuti corona*, oft deutsch

eingetragen: „Dem Verdienste die Krone“, dann: Ufifi (= vivat fratres intimo foedere iuncti, endlich E. g. E. (= Ewigkeit geschworenen Eiden, aus Schillers 1786 gedichteten Lied „an die Freude“). Das Zeichen V. S. C., das durch virtuti semper corona oder virtus semper colenda ergänzt wird, aber auch als: Vivat Silesiorum conventus gelten kann, wird öfters auch von Märkern gebraucht, scheint aber auch dem schlesischen Kränzchen eigen zu sein, da es bei Eintragungen von schles. Landsleuten nie fehlt. Bei den preußischen Kränzchen finden wir dagegen fast immer den Wahlspruch: A. P. D. C. V. = amor patriae dulce concordiae vinculum, meist auch das verschlungene V. B. C. (= vivat Borussia conventus), wodurch ein sog. „Zirkel“ entsteht, der oft demjenigen der Borussen von 1820—30 vollkommen gleicht. Auch in dieser Uebernahme der Sprüche und Zeichen zeigt sich deutlich der Entwicklungsgang der Breslauer Borussia aus den alten Frankfurter Kränzchen.

Wir haben also aus den Frankfurter Stammbüchern erkennen können, daß in Frankfurt wenigstens vom Jahre 1801 oder 1803 ab eine schlesische Studentenverbindung mit den Farben schwarz und rosa und eine preußische mit den Farben grün und rot bestand, eine Tatsache, die durch den Bericht des Studenten Jahni vollkommen bestätigt wird. Wir werden nachweisen, daß diese Verbindungen 1811 noch bestanden und nach Breslau übersiedelt sind. Nun aber besteht in Breslau noch heute eine Verbindung seit 1819, die nicht nur den schwarzen Collet und die rosa Farbe des Bandes, sondern auch alle Sinnsprüche

des schlesischen und den Zirkel mit dem Zeichen B des preußischen Kränzchens fortführt. Allein diese Tatsachen lassen erkennen, daß die Kränzchen niemals eingegangen sind, daß vielmehr die Borussia mit ihren nachweislich direkten Vorgängerinnen die Fortsetzerin der alten Frankfurter Kränzchen — sei es des preußischen oder schlesischen, am richtigsten wohl beider Verbindungen — gewesen und bis heute geblieben ist.

Wir werden auch später auf die von der Burschenschaft der Raczecks herausgegebene Schrift über „die Entstehung der alten Breslauer Burschenschaft, Breslau 1817“ (verfaßt von Univ.-Prof. Dr. F. Rachfahl in Freiburg i. B.) näher eingehen müssen. Hier sei nur ausdrücklich festgestellt, daß diese Frage der Ueberleitung der Borussia aus dem preußischen oder schlesischen Kränzchen in Frankfurt den Kernpunkt der Rachfahlschen Schrift keinesfalls in deren Sinne entscheidet, nämlich die Frage des höheren Alters der beiderseitigen Verbindungen. Dieser Entwicklungsvorgang liegt ja weit vor der Entstehung der Raczecks, und die Borussia hat bisher noch nicht den Anspruch erhoben, sich auf die Gründungszeit der Frankfurter Kränzchen (1786) zurückzudatieren. Dagegen haben unsere Ausführungen und neuen Quellen die Beweise für die Herleitung der Teutonia und Borussia aus der Frankfurter Zeit namentlich durch die Auffindung bildlicher, farbiger Darstellungen jener Zeit so weit verstärkt, daß das höhere Alter der Borussia schon allein aus diesen Gründen gegenüber der Burschenschaft der Raczecks ausreichend bestätigt ist.

(Fortsetzung folgt).



GROSSE PREISE:  
PARIS · MAILAND · BRÜSSEL  
TURIN · BUENOS-AIRES



KONIGL. PREUSSISCHE  
GOLDENE  
STAATSMEDAILLE

# LINKE-HOFMANN WERKE

Aktiengesellschaft

COLN · EHRENFELD · BRESLAU · WARMBRUNN

Waggonfabrik ∞ Lokomotivfabrik ∞ Maschinenfabrik ∞ Presswerk

Mit den Werken  
sind verbunden:

Eisen-, Stahl- und Gelbgießerei · Kesselschmiede  
Hammerschmiede · Kupferschmiede · Federschmiede

1 2 0 0 0  
Arbeiter

**ERZEUGNISSE DER WERKE IN BRESLAU:** Eisenbahnwagen jeder Art für alle Spurweiten, Triebwagen, Straßenbahnwagen, Selbstentlader, automatische Kupplungen, Lokomotiven für Normal- und Schmalspur, elektrische Lokomotiven, feuerlose Lokomotiven, Kranlokomotiven, Dieselmotoren, Schiffs-Dieselmotoren, Bord-Dieseldynamos, Dampfmaschinen, Zentralkondensationen, Fördermaschinen, Förderhaspel, Kompressoren, Gebläsmaschinen, Wasserhaltungsmaschinen, Großwasserraum-, Wasser-röhren-, Steilrohrkessel, Schiffskessel, Economiser, Überhitzer, Wanderroste, Walzwerke, Gießtische, Gießerei-Erzeugnisse aller Art, Pressbleche für Lokomotiven und Wagen; Trag- und Pufferfedern, Drehscheiben, Schiebehähnen, Transmissionen, Einrichtungen, Präzisions-Zahnräder.

**ERZEUGNISSE DER WERKE IN COLN:** Eisenbahnwagen jeder Art für alle Spurweiten, Triebwagen, Straßenbahnwagen, Selbstentlader, Spezialwagen aller Art.

**ERZEUGNISSE DER WERKE IN WARMBRUNN:** Sämtliche Maschinen und Apparate für Papier-, Karton-, Pappen-, Zellulose- und Holzstofffabriken.



## Hochschulnachrichten.

Breslau.

100 Jahre Sängerschaft Leopoldina.

### Von der Universität.

Dem Geh. Reg.-Rat Prof. Dr. Otto Lummer, Direktor des Physikalischen Instituts der Universität, ist „in Anerkennung seiner hervorragenden verdienstlichen Forschungen auf dem Gebiete der Strahlungslehre, der Photometrie und des Lichtbogens unter hohem Druck, durch die er einen wichtigen Grundstein zur Lichttechnik gelegt hat“, von der Technischen Hochschule in Karlsruhe (Baden) die Würde eines Doktor-Ingenieurs ehrenhalber verliehen worden.

### Aus der Studentenschaft.

Stiftungsfest  
der A.L.V.  
Agronomia



vom 18.  
bis 21. Mai  
1922.

Die Akad. landw. Verbindung Agronomia feierte während des diesjährigen landwirtschaftlichen Maschinenmarktes ihr 38. Stiftungsfest. Am 18. Mai konnte die Aktivitas zahlreiche merke Gäste, liebe A. H. A. H., a. i. a. B. a. i. a. B. auf ihrer Kneipe begrüßen. Am folgenden Tage fand um 5 h. c. t. in der Matthiaskunst eine Gedenkfeier für die im Weltkriege gefallenen Bundesmitglieder statt. Nach einem Präludium von Bach trug Fr. Vera-Ruth Muenzer einen von unserm lb. A. H. Otto Muenzer verfaßten Vortrags vor. Hierauf ergriff A. H. Dr. Habernoll im Namen der Altherrenschaft das Wort, gedachte der gefallenen Helden und empfahl sie der Aktivitas als Vorbilder der Pflichterfüllung. Nachdem unter den Klängen des Liedes: „Ich hab' einen Kameraden“ die Namen der gefallenen Bundesmitglieder allen noch einmal ins Gedächtnis geprägt worden waren, übergab A. H. Dr. Habernoll der Aktivitas die von der Altherrenschaft gestiftete, in Bronze getriebene Gedenktafel, die die Namen der 22 Toten enthält. Der erste Chargierte dankte im Namen der Aktivitas und gelobte, daß die Bundesbrüder allezeit bereit sein würden, dem Rufe des Vaterlandes zu folgen und die treuen Toten zu rächen. Das Truglied: „Der Gott, der Eisen wachsen ließ“ bildete den Abschluß der Feier. Um 8 h. c. t. stieg in der Matthiaskunst der Festkommers, zu dem ebenso wie zu den übrigen Veranstaltungen die Dozentenchaft der landw. Institute an der Universität und viele Gäste und Vertreter befreundeter Korporationen erschienen waren. Den Höhepunkt erreichte der Abend mit der Dedikation zweier Paradesäbel und einer silbernen Plakette durch die Altherrenschaft an die Aktivitas; auf der Plakette sind die Namen der 19 Bundesbrüder verzeichnet, die 1921 für ein deutsches Oberkloster ihr Leben einsetzten. Am Sonnabend fand sich die Aktivitas mit ihren Damen und Gästen zu einem Kränzchen in Pirscham zusammen. Auch diese Festlichkeit wie der Sonntagfrühkochen im Zoo wird allen Festteilnehmern in schönster Erinnerung bleiben.

### Elsaß-Lothringer-Abend.

Am Mittwoch, den 17. Mai 1922, veranstaltete der Hochschulring deutscher Art in Breslau einen Elsaß-Lothringer-Abend zur Feier des 50 jährigen Bestehens der Universität Straßburg. Nach einem von cand. rer. pol. v. Treskow verfaßten und vorgetragenen Vortrags hielt Prof. Dr. Holzmann (früher an der Universität Straßburg) die Festrede. Er bewies schlüssig, daß Elsaß-Lothringen kulturell und politisch seit den frühesten Zeiten zu Deutschland gehört hätte und auch auf die Dauer nicht abgetrennt bleiben könnte. Nach einigen Regitationen von Fräulein Ursula von Bock und Herrn Kämpfer erfreute uns Fr. Maria Koffi (Stadttheater) durch einige Lieder. Auf einige von cand. jur. Paul Koch gesungene Lieder folgte der gemeinsame Gesang „Rein treue“. Mit den Klängen des Hohenfriedberger Marsches nahm die eindrucksvolle Feier ein Ende.



Die sonnigen, farbenfrohen Maientage der Hundert-Jahrfeier der „Leopoldina“ sind nun verraucht im Strome der rastlosen Zeit. Ihr Bild aber wird in den Herzen aller Teilnehmer unvergänglich sein und ins neue Jahrhundert hinüberleuchten. Aus den Tiefen deutschen Wesens und Volkstums geboren, in der Verbindung der alten deutschen Ritterideale mit dem Ideal der Pflege des kulturell und künstlerisch wie auch völkisch so bedeutsamen deutschen Sanges, der alles umschließt, was im wahren Sinne des Wortes „deutsch“ ist, hat die Tagung unzweideutig und wichtig bewiesen, welch eine innere begeisterte, werbende und erhaltende Kraft in der Idee liegt, die sich vor 100 Jahren in der Gründung der akademischen Sängerschaft durch den studiosus philosophia Hoffmann aus Rattibor offenbarte. In seiner Festrede beim offiziellen Festakt im Musiksaal unserer alma mater (man hätte mit der Aula Leopoldina sicherlich eine noch glücklichere Wahl getroffen!) hatte Herr Studienrat Klein-eidam an Hand der Geschichte der Leopoldina nachgewiesen, wie allen äußeren und inneren Wechseln zum Trotz der Keim vom Herzblut des deutschen Geistes genährt, in Frische und Kraft die vielseitigsten Blüten zeitigte und unter steigender Anerkennung zu der bedeutsamen Stellung in unserem deutschen Studenten-tum gelangte, wie wir sie heute kennen. Mit dem Welschspruche ihres Ehrenmitgliedes Felix Dahn: „Dem deutschen Schwerte und dem deutschen Sange“ geht die Sängerschaft unter dem blau-weiß-goldenen Panier „Freiheit — Ehre — deutscher Sange“ den Aufgaben des kommenden Jahrhunderts unverzagt mit siegfriedsfroher Frische aus den Tiefen der Seele sprudelnder Kraft und Zuversicht entgegen. — Die Eröffnungsfest in unserem Konzerthause, der Festakt in der Universität, das herrliche Festspiel im Stadttheater wie auch nicht zuletzt der glanzvoll verlaufene Festkommers, der den feuchtfröhlichen von sprühendem Studentengeist bei alt und jung zeugenden offiziellen Teil des Stiftungsfestes abschloß, sie ließen mit ihren Leistungen das stolzgeliebte Empfinden zurück: „Das Haus ist zerfallen — was hat's dann für Not!? — Der Geist lebt in uns allen — und unsere Burg ist Gott! — In diesem Sinne geleite unser Wunsch die Sängerschaft auf der Bahn ins neue Jahrhundert: aufwärts zum Lichte, zu besserer Zukunft. Vivat! — crescat! — floreat! Leopoldina!

Dr. Walter Laube.

### Aus den Verbänden

#### Bismarckkommers der farbentragenden Waffenverbände.

Die Vereinigten Verbände alter Waffenstudenten Breslaus, d. h. die Breslauer A. H.-Vereinigungen der studentischen schlagenden und farbentragenden Verbände (Deutsche Burgenchaft, Deutsche Landsmannschaft, A. S. C., R. S. C., W. C., W. S. C.) veranstalteten am 11. Mai im großen Konzerthausaal zu Breslau einen gemeinsamen Bismarckkommers. Er gestaltete sich zu einer erhebenden vaterländischen Feier. Ungefähr 800 alte und junge Waffenstudenten füllten den Saal, und ihre in allen Farben schimmernden bunten Mägen bereiteten sich mit dem Grün und Schwarz-Weiß-Rot der Saalaus schmückung, aus der die vom Breslauer Jugendbund Bismarck freundlich zur Verfügung gestellte Riesenbüste des großen Kanzlers erst hervorgrüßte, zu einem prächtigen Bilde. Herr Ingenieur Brunert (Vereinigung alter Burgen-schafter) eröffnete den Kommers: Er berührte in seiner Ansprache die Gründe, die zum Zusammenschluß der sechs Altherren-Verbände geführt haben und begrüßte den als Gast erschienenen Vertreter des Lehrkörpers der Technischen Hochschule (der Rektor der Universität) hatte sich

in letzter Stunde leider gezwungen gesehen, seine schon gegebene Zusage zurückzuziehen) sowie die Damen, die in reichem Kranz von den Logen aus das Treiben im Saale verfolgten. Herr Dr. Kleiner (A. S. der Breslauer Turnerschaft Suevia) ergiff nach dem Bismarckliede das Wort zur Festrede. Er führte darin aus, wie sich um in Namen Bismarck der Begriff deutscher Größe verkörpert, wie sein Werk heute zugrunde gegangen ist durch die eigene Schuld des deutschen Volkes, das wie ehemals das Preußen Friedrichs des Großen auf den Lorbeeren seines Helden eingeschlafen war und Bismarcks weltlichstes Vermächtnis, die völkische Einigkeit, vergessen hatte. Er schloß mit dem Wunsche, daß das Gefühl für die Notwendigkeit der Einigkeit des deutschen Volkes wieder erstarke und daß dann die Zeit wiederkehre, in der wir mit Recht die eben gesungenen, berühmten Worte des Kanzlers nachsprechen dürfen: „Wir Deutsche fürchten Gott im Himmel, sonst aber nichts auf dieser Welt!“ Die Klänge des Deutschlandliedes schlossen sich machtvoll an die in begeisterter und begeisterter Steigerung gesprochenen letzten Worte des Redners an. Herr Professor Tafel dankte als Vertreter des Lehrkörpers der Technischen Hochschule für die Einladung zum Kommers und ergänzte das vom Festredner gezeichnete Charakterbild Bismarcks durch einige bezeichnende Einzelzüge; er knüpfte daran die Mahnung an die akademische Jugend, sich Bismarck zum Vorbild zu nehmen in seinem Verständnis für die arbeitende Bevölkerung, in seiner Ritterlichkeit gegen die deutsche Frau und in seiner Opferfähigkeit für die Allgemeinheit. — Bei Gesang und Trunk blieben die Teilnehmer des Kommerses bis gegen 1 Uhr vereinigt. Dr. Bahr,

A. S. der Münchener Turnerschaft Munichia.

## Gründungskommers des A. T. B. Breslau.

Am 12. Mai feierten der A. T. B. zu Breslau, die A. T. B. Sago-Silefia und der A. T. B. Gotia i. d. Ostmark im Binzenhaufe den Gründungskommers des A. T. B. Breslau, zu dem sich die drei Korporationen seit Januar 1922 zusammengeschlossen haben, um den inneren Zusammenhalt noch weiter auszubauen und nach außen hin in sportlichen und turnerischen Wettkämpfen geschlossen aufzutreten. Diese Gedanken betonte der Vorsitzende des A. T. B. Breslau, cand. ing. Geißler (Gotia) in seiner Ansprache, in der er die Ehrengäste sowie die Vertreter des Nationalen Verbandes herzlich begrüßte. Die Festrede hielt Regierungsbaurat Trautmann (A. S. Gotiae), der einen geschichtlichen Überblick über das Werden und Wollen des Akademischen Turnbundes mit besonderer Berücksichtigung des A. T. B. Breslau gab. Aus den vier Korporationen des Gründungsjahres 1883 sind im Laufe der Zeit in ganz Deutschland 44 geworden, so daß jetzt in jeder Hochschulstadt die Farben des A. T. B. vertreten sind. Anschließend an diesen Überblick gab der Festredner das Ergebnis, weiter zu arbeiten im Geiste Jahns zum Heile des A. T. B., zum Wohle fürs Vaterland. Auch der Vorsitzende des gesamten A. T. B., cand. rer. pol. Erich Geißler (A. T. B. zu Breslau) sprach die besten Wünsche für ein gedeihliches Zusammenarbeiten aus und dankte mit herzlichen Worten dem Vorsitzenden des A. T. B. Gotiae für die im A. T. B. Breslau geleistete Arbeit. Geh. Reg.-Rat Prof. Dr. Koch überbrachte die Glückwünsche der Professoren der Universität und erinnerte daran, daß Klopstock ein begeisterter Anhänger der verschiedenen Lebensübungen war, und daß Jahns dem deutschen Volke den Begriff des Volkstums in der Zeit schwerster Demütigung mit Wort und Tat tief eingegrät hat.

## Schrifttum.

### Literaturblatt für deutsches Hochschul- und Studentenwesen.

Unter Mitwirkung von Dr. Robert Hoffbaum, Dr. Paul Risch und Dr. Karl Hans Strobl gibt der bekannte Bibliograph des deutschen Hochschulwesens Dr. Oskar Scheuer (Wien) als Beiblatt seiner „Deutschen Hochschule“ diesen Literaturanzeiger heraus. So ist das feinerzeit gemeinsam mit Dr. D. E. Ebert begründete, leider bald den Zeitverhältnissen zum Opfer gefallene kritische und bibliographische Organ wieder zum Leben erweckt. Wir begrüßen es mit aufrichtiger Freude und wünschen ihm weiteste Verbreitung, da sonst keine Zeitschrift in der Lage ist, dem fragl. Schrifttume auch nur annähernd in diesem Umfange gerecht zu werden. Für Sammler und Bibliotheken geradezu unentbehrlich! Rb.

**Unbesiegt.** Der Roman des deutschen Offiziers. Von \*\* (Georg B. M. Roese) ehem. belgischer Offizier. Verlag: Sternblicher-Verlag, Leipzig. Preis geb. 30 M.

Das Buch eines Unbesiegt, der seine Brüder aus der glühenden Schande retten will, in der sie verkommen und — in ihrer Blindheit gerne verkommen. Einer, der aus tiefem Erleben heraus uns zuruft: Ihr Deutsche, die Ihr das Blut des Hergens von Europa feht! Deutsch sein, heißt: rein — stolz — wahr sein, lebensfroh und klar. Heißt: die große, alles ausgleichende, wehenhafte Liebe haben, die den Glauben gut und stark erhält. Deren größter Teil die Liebe zur Heimat ist, die ihre tausend Schönheiten dem schneidigst Erfassenden zuteil werden läßt. Heißt: in Freiheit über dem stehenden, was andere in Oede und Leere zu Sklaven macht — trotz der gefüllten Geldsäcke... unbesiegt — und so in alle Ewigkeit unbesiegt. Die schönen, reifen Gedanken des Buches hätten besser in eine klare, schlichte Form gepaßt. Die allzu abgerissenen nebeneinander gereihten Worte ermüden. Aber danken wollen wir für dieses Buch, das uns den Sinn unseres Deutschseins so scharf vor Augen führt. S. N.

## Wichtige Neuerscheinung!

### Zur Bilderkunde des deutschen Studentenwesens

Von Dr. Karl Konrad.

Reich illustriert. Preis auf Kunstdruckpapier Mark 35.—

### Urteile der Presse:

... Ein willkommener Nachschlagewert für jeden, der eine eigene Sammlung von stud. Bildern besitzt oder gewohnt ist, sich die Bilder auf den stud. Verbindungshäusern mit Nachbenten anzuschauen. Außerordentlich wertvoll sind die vielen Abbildungen. Wie man Geographie nicht ohne Atlas betreiben kann, so auch Studentenkunde nicht ohne Bilder. Geheimrat G. G. Winkel-Marburg in der „Deutschen Hochschul-Zeitung“. Berlin-Wien, vom 20. 1. 22.

... Unbestreitbar hat Herr Dr. Konrad sich ein ganz außerordentliches Verdienst erworben, wenn er die wirklich unlagbare Mühe auf sich genommen hat, eine Bibliographie des deutschen Studentenbildes zu schaffen. Nur wer selbst sammelt, kann die Fülle an Material einigermaßen beurteilen und weiß, wie schwer es ist, Stück um Stück zusammenzutragen. ... Selbstverständlich wird sich im Laufe der Jahre noch manches Bild finden, das ihm entgangen ist. ... Nun, dazu ist ja eine 2. Auflage da, auf die wir uns um so mehr freuen können. ... Vielleicht bin ich als Sammler einigermaßen Partei, wenn ich das Buch, das übrigens mit vielen guten Abbildungen der schönsten Studentenbilder geschmückt ist, wärmstens empfehle. Ich glaube aber, daß eine große Anzahl der Corpsabdrücke aus ihrer Aktivzeit doch viel Freude und Interesse am Studentenbildnis schenken wird, und daß der vielen der Sinn dafür durch das Buch wieder geweckt und belebt wurde ist. Auch dem aktiven Corps ist die Anschaffung des Buches nur zu empfehlen, denn es birgt so viel Wissenswertes an hochschul- und studentengeschichte, daß es in mehr als einer Beziehung anregend auf den Geist der Aktiven wirken würde.

Dr. Georg Schmidt in der „Korpszeitung der Jenerer Westfalen“ vom 25. 3. 22.

Diese bibliographische Stütze bildet einen wertvollen Beitrag zu dem behandelten Gegenstande. Die Auswahl geschieht nach dem Grundsatz, für die Sitten- und Trachtengeschichte, auch für das künstlerische einige bezeichnende Darstellungen zu bringen; darin liegt auch der Wert der Sammlung und Arbeit enthalten.

H. Philipp in „Literarischen Zentralblatt“ Nr. 19, vom 13. Mai 1923.

Bestellungen direkt beim „Breslauer Akad. Verlage W. Finsterbusch“, Reichstraße 31. (Postfach Breslau 21262.)

## Corpsstudentische Bücher des Universitätsverlages Wagner

Jnnbruck, Erlersstraße 5-7.

Abteilung: Deutscher Corpsverlag.

- Der Kösener SC-Verband im Weltkrieg**, 1. Teil, Prof. Dr. Koch, In Kampf und Tod. . . . . 50.— Mk.  
2. Teil, Dr. Wier, Ehrenliste der gefallenen Corpsstudenten . . . . . 18.— Mk.  
**Kösener Almanach** aus das Jahr 1922 . . . . . 15.— Mk.  
Dr. Wier **Anschrittsliste** des Kösener SC-Verbandes . . . . . 60.— Mk.  
Dr. Wier **Nachtrag zur Anschrittsliste** des Kösener SC-Verbandes . . . . . 27.— Mk.  
Dr. Wier **Kösener Vademecum 1921-22** . . . . . 18.— Mk.  
Dr. Wier **Weinheimer Vademecum 1922** . . . . . 15.— Mk.  
Dr. Wier **Rudolstädter Vademecum 1922** . . . . . 9.— Mk.  
Dr. Wier **Die deutschen Corps in Österreich** . . . . . 3.— Mk.  
**Vademecum I. des Österreich. Corpsstudenten** (1881) . . . . . 8.— Mk.  
**Peters Stimmungsbilder aus der Mappe eines Altes Corpsstudenten** . . . . . 6.— Mk.  
Dr. v. Pfandl **Die Innsbrucker Studentencompagnie 1859 und 1866** . . . . . 6.— Mk.

Preise gelten nur bei direktem Bezug vom Verlage.

**3. Ziehen, Das Deutschtum im Auslande.** Ein Quellen- und Lesebuch zur Einführung in das Verständnis des Auslandsdeutschtums. Dresden, L. Ehlermann.

Was der Untertitel des Büchleins wünscht, ist heute nach dem Verluste eines Teiles der deutschen Grenzmarken nötiger denn je geworden: Kenntnis des Auslandsdeutschtums, um dadurch zum Verständnis seiner Bedeutung für den Körper des Gesamtvolkes zu gelangen. Geboten ist auf 130 Seiten eine Fülle von Stoff aus der Feder bewährter Sach- und Landeskennner. Mit Bedauern vermissen wir allerdings die Benützung eines grundlegenden, noch heute nicht veralteten Werkes: Ernst Haffes „Politik“ (München, Lehmann), dessen Heft 3 (Grenzpolitik) vorzüglich heranzuziehen gewesen wäre. — Obgleich als Schulausgabe gedacht, ist das Werkchen doch auch für weitest Kreise geeignet, die ja meist auf diesem Gebiete viel verumt haben.

Dr. Rolf Neumann.

**D. Vorchard, Friedrich der Große.** Dresden, L. Ehlermann. 136 S. kl. 8°.

Kein Werk über den großen König, sondern eine Auswahl seiner eigenen Werke an historischen, geschichtssophischen, literaturgeschichtlichen Schriften, an Briefen und Gesprächen, aus denen die Einzigartigkeit des großen Herrschers uns deutlich entgegentritt. Leider fehlt eine Probe seiner Gedichte (eine Auswahl) jezt in trefflicher Verdeutschung in B. v. Münchhausens Gedichtbande „Die Standardte“! und gerade die geschichtlichen Schriften kommen an Umfang recht schlecht weg. Trotzdem ist bei dem Mangel an billigen Zusammenstellungen aus den Werken Friedrichs des Großen (des „Großen“ immer noch, trotz Herrn Haenisch!) eine Verbreitung des Heftes sehr zu wünschen.

Dr. Rolf Neumann.

**\*Angel Ganiwet, Spaniens Weltanschauung und Weltstellung.** Uebersetzt von Albert Haas, 1565 S., geh. 20, geb. 28 M. Verlag Georg Müller, München.

Die Bedeutung Spaniens wird seit dem Ausgange des Weltkrieges auch in Deutschland in steigendem Maße gewürdigt. Wir erinnern an die Vorträge Hans Hieschfers. Wir besitzen in Ganiwets Werk einen in historischer, philosophischer und kultureller Hinsicht ganz hervorragenden Beitrag zur tieferen Kenntnis der spanischen Volksseele. Ganiwet tritt für eine wahrhaft nationale Sozialisierung ein, Land und Volk sollen sich in allen Zweigen des Staats- und Einzel Lebens zur höchsten Stufe entwickeln. Die „Europäisierung“ gibt nichts von völkisch-spanischer Kultur preis. Leider läßt sich der überreiche Inhalt nicht andeuten; das Werk fesselt Seite um Seite. Geradezu wunderbar wird Spaniens Weltstellung in historischer Entwicklung aus der Weltanschauung als geistig-politischer Reimzelle verständlich gemacht (Völkertypus). Das letzte Kapitel „Spaniens geistiger Wiederaufbau“ läßt schon einen neuen Tag der europäischen Geschichte ahnen, einen Tag, der auch Deutschland aus Not geläutert zum Werke seiner Mission führt. Das Morgenrot des deutschen Idealismus und das Erwachen der europäischen Nationen als Völker. So ist das Werk ein Genuß — eine Andacht und ein Hoffnungsstrahl. Jeder wird ihm unvergeßliche Eindrücke zu danken haben.

Dr. Laube.

**\*Breslauer Sagen und Legenden.** Gesammelt und nach erzählt von Fritz Enders. Mit Bildern und Buchschmuck von W. Bayer. Frießbach's Verlag, Breslau 1, 1922. 97 S., geb. 14.50 M.

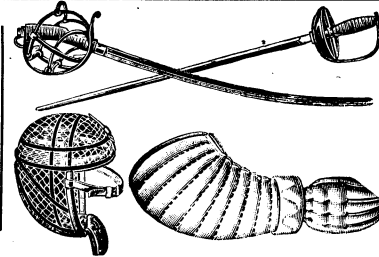
Das im Vorjahre bereits erfreulich reichhaltige und kulturgeschichtlich bedeutame Büchlein ergänzt in dem nun vorliegenden zweiten Teile die Sagen und Legenden aus

Breslau und Umgegend. Verfasser und Verlag haben sich um die Heimatkunde und Geschichte unserer Stadt ein gutes Verdienst erworben. Wir wünschen dem schmucken Bändchen bei allen guten Schlesiern eine gastliche Heimstätte. Dr. Laube.

**Sauter, J. A., Mein Indien.** Erinnerungen an fünfzehn glückliche Jahre. Leipzig 1921. K. F. Koehler, Verlag. Geb. 75 M.

Durch Kenntnis fast sämtlicher indischer Dialekte, durch peinliches Anpassen an Kleidung, Sitten und religiöse Gebräuche der Einwohner, vor allem aber durch liebevolles Verstehen der Volksseele vermag Sauter, der über anderthalb Jahrzehnte in Indien lebte, das innerste Wesen dieses Volkes zu enthüllen. In knappen Bildern wechseln Jahrmärktstrudel volkreicher Städte und tiefe Einsamkeit des endlosen Dschungels, Feste am Hof eines indischen Fürsten und armseliges Leben in fast ausgestorbenen Dörfern, gefährliche Abenteuer mit Schlangen und Tigern und Wallfahrten zu den dem Europäer verschlossenen Heiligtümern. Ueber all den faszinierenden Schilderungen aber liegt ein eigenartiger Reiz, der das Buch besonders leistungswert macht, es ist mit dem Herzblut eines Menschen geschrieben, der sich in stillem Heimweh nach dem Lande verzehrt, das ihm zur Heimat wurde. Darum wirkt es wie eine Sammlung feinsinniger Novellen. —l.

Größtes Speziallager



Freistellen gratis und frohko

**Fecht-, Mensur- und Parade - Waffen**

♦ Ia Solinger Klingen aller Arten ♦  
Reparaturen fachkundig und billigst

**GEBRÜDER FRIEDRICH, BRESLAU I**

Schmiedestraße 24, II. Viertel von der Universität  
Ge gründet 1876 Fernsprecher Ring 2259 Gegründet 187

Teil. R. 1599

Sport-Haus

Teil. R. 1599

**A. KUSCHBERT**

Breslau, Schmiednitzer Straße N. 1  
empfiehlt

**Sport-Geräte und Sport-Bekleidung**

für Tennis, Hockey, Golf, Fußball  
Leicht- und Schwer-Athletik  
Turnen, Schwimmen, Wandern etc.

Besuchen Sie

## Die Felsen von Adersbach-Wekelsdorf.

In nächster Nähe der Bahnstation Nieder-Adersbach bzw. Wekelsdorf Felsen gelegen.

Zählreiches Reizeziel von vielen Tausend aus allen Gegenden des deutschen Reiches.

Die einzigartigsten und schönsten Felsengebilde! Über Friedland, Reg.-Bezirk Breslau, leicht zu erreichen! Reichsdeutsche Besucher erhalten in Anbetracht des derzeitigen Standes der Mark weitgehende Nachlässe!

Auskünfte erteilt

Felsenverwaltung Adersbach bzw. Wekelsdorf.

**Rudolf Eucken, Lebenserinnerungen.** Ein Stück deutschen Lebens. Halbleinband 35 M. Leipzig 1921. K. F. Koehler Verlag.

Das Leben des jetzt 74-jährigen Jenaer Philosophen Eucken ist äußerlich ohne besondere Krisen in gleichmäßig aufsteigender Linie verlaufen: ein Mann eigener Kraft wurde er schon mit 25 Jahren ordentlicher Universitätsprofessor in Basel, seit 1874 hat er in Jena gewirkt. Was der schlichten aber gerade dadurch anziehenden Darstellung dieses Lebens Farben und Reiz verleiht, das ist die liebevolle Schilderung der Umwelt, der Zeitverhältnisse und -ereignisse. Auf dieser mit großem Geschick durchgeführten Gestaltung des Stoffes beruht der kulturgeschichtliche Wert des Buches. Das gilt z. B. gleich von der einleitenden Charakteristik der ostfriesischen Heimat und der Schilderung des harmlosen Baderlebens auf Langeoog vor zwei Menschenaltern. Euckens Kinderwelt steht anschaulich vor uns, sie wirkt wie ein Bild von Ludwig Richter. In die Göttinger Universitätsjahre fallen die Schleswig-Holsteinischen Kriege und der Krieg von 1866. In Berlin wie Frankfurt a. M. steht Eucken mitten im geistigen Verkehr, dazwischen liegt der Abschnitt im stillen Hufum, wo damals Theodor Storm lebte. Die Baseler und Jenaer Verhältnisse und Personen werden eingehend geschildert. Das alles bewirkt, daß das Buch wirklich, wie sein Untertitel verspricht, „Ein Stück deutschen Lebens“ bietet. Aber noch in einem höheren Sinne trifft dies zu. Auch die Entwicklung des inneren, geistigen, des politischen und sozialen Lebens hat Eucken verfolgt. Er kennzeichnet nachdrücklich die große „Wandlung, die sich von den einfachen und ruhigen Zuständen seiner Jugendzeit namentlich seit den 70er Jahren durch den Aufschwung von Industrie und Technik vollzogen und bei aller Bereicherung auf wirtschaftlichen und äußerlich kulturellem Gebiete zu einer fortschreitenden geistig-sittlichen Verarmung und zur Veräußerlichung des Lebens geführt hat. Von daraus entstandenen Gefahren gegenüber hat er seine Philosophie der geistigen Lebenserneuerung aufgebaut. Wie sich jene Entwicklung vollzogen, und wie er seine Philosophie ausgestaltet und durch seine Werke und auf Vortragsreisen in Skandinavien als „Stobelpreis“-Träger, Holland, England und Amerika (als Austauschprofessor) weit verbreitet hat, das legt der zweite Teil des Buches dar. Mit dem eifrigen Wirken Euckens durch Wort und Schrift im Weltkriege und geschichtsphilosophischen Erwägungen über Deutschlands Zusammenbruch und die Umwälzung enden diese menschlich liebenswürdigen, kulturgeschichtlich fesselnden, von hohem sittlichen Ernst getragenen Lebenserinnerungen.

Prof. Dr. Joh. Werner.

**Erich Bochemühl, Jesus. Acht Legenden.** Geh. 3 M., geb. 5 M. Verlag Erich Matthes, Leipzig.

Diese „Acht Legenden von gutem Menschentum und vom wahren Glück der guten Seelen“ atmen die sonnen-warme Liebe und den tiefen deutschen Glauben an die Erlösung, an aller Seelen Licht, an die ewige Sonne Gottes, „die uns leuchtet über Tag und Abend in den — großen Tag“. Wenn ihr's nicht fühlt, ihr werdet's nicht erlängen! Dr. Walther Taube.

**Die Eroberung unseres Vaterlandes.** Blätter vom frischen Leben, Heft 4/5. Herausgegeben von der deutschen Siedlungs-Gemeinschaft.

**Einbeufung und Judenfrage,** Bausteine zu einem praktischen Idealismus. Eine ausgezeichnete vornehme und sachlich wahre Schrift.

**Hans Reimann, Literarisches Alpbdrücken.** 50. Zweifäust- druck, ein höchst eigenartiges Buch! Alle im gleichen Ver- lage. (Besprechung demnächst.)

**Stirb und werde.** Von Fritz von Unruh. 16 Seiten auf Blättern. 4 M. Verlag Englert u. Schloffer, Frankfurt a. M.

Eine begeisterte Werbeschrift für die Erhaltung des Goethehauses am Hirschgraben in Frankfurt a. M.

**Couleur-Artikel** Zipsel, Schoppen, Becher  
usw., Stempel, Druckerien  
und Pestsäfte.

**Otto Bruschke, Breslau 1, Tschannenstraße 21**

**Otto Mootz & Co.**  
Inhaber Albert Schneider

Breslau, Büdcherplatz 17/18

Maßsalon für feinste Herren- und Damen-Bekleidung  
Sportbekleidung · Breches  
Reitkleider

**Augengläser**



**Fritz Kilpert**  
Breslau Optiker  
Ohlauerstr. 10/11

Studenten, Akademiker 5%, Bar-Rabatt

**Stoffkauf ist Vertrauenssache!**

Für beste und sorgfältigste Bedienung  
übernehme ich unbedingte Gewähr.

Anzug-  
Kostüm-  
Mantel-  
Marengo-  
Loden-

**Stoffe**

**Cheviots Tuche Kammgarne**

**Gestreifte Hosen**

**Manchester (Samtkord)**

**Ulster Flausche**

Größte Auswahl!

Billigste Preise!

Hunderte von Dankschreiben ♦ Tausende  
von zufriedenen Kunden in Stadt und Land.

**Wer bei mir kauft, spart!**

-Lager Carl

**Tuch Korte**

BRESLAU I, Herrenstrasse 7

BRESLAU I, Herrenstrasse 7

BRESLAU I, Herrenstrasse 7



Als Spiegelbild reger Geistestätigkeit erscheint der Jahresbericht 1921 des Verlegers Herder in Freiburg i. Br.

Vom Ernst der Gegenwart und Zukunft mit ihren mannigfachen Aufgaben, von Zeit und Ewigkeit, von Menschen und Weltgeschehen kündigt diese literarische Umschau. Als ein Ereignis in der heutigen schwierigen Zeitlage darf der Neudruck der großen Nachschlagewerke: „Herders Konversations-Lexikon“, „Lexikon der Pädagogik“, „Kirchliches Handlexikon“ angesprochen werden; dazu kommt als die Zusammenfassung all der Geschehnisse, Probleme und Aufgaben, wie sie die unmittelbare Vorkriegszeit, die Kriegszeit und die Nachkriegszeit aufweisen, die Fortführung (als X. Band) von Herders Konversations-Lexikon, die für Nichtbesitzer des großen Werkes auch als selbstständiges „Zeitlexikon“ erscheint. Die Weiterführung wissenschaftl. Werke, wie das „Concilium Tridentinum“, Balfors „Papstgeschichte“, Befehs „Nationalökonomie“, das Erscheinen von Grifars „Luther-Studien“, Neumanns „Christentum“, Harrassers „Marianische Kongregations-Bilderei“, Brzywas „Vom Himmelreich der Seele“, Schönhöfers „Blütenranken“, eine Reihe neu angekündigter oder im Druck befindlicher Unternehmungen, wie die „Schriften zur deutschen Politik“, „Herders Theologische Grundrisse“, „Liturgische Volksbücher“, Redels „Jugendbuch „Der Fährmann“, die Weiterführung des „Jahrbuchs der angewandten Naturwissenschaften“, des „Kirchlichen Handbuchs“, der Sammelunternehmungen „Bibliothek wertvoller Denkwürdigkeiten“, „Ecclesia orans“, „Hirt und Herde“ usw. sind Beweise zielbewusster Kulturarbeit. Eine Reihe vorzüglicher Biographien über Bellarmin, Joh. Berdmanns, Bonifatius, Dante, Franz Borja, Hofbauer, Franz Kaufmann, Dr. Schill, Alban Stolz werden begrüßt werden. Ferner sei hingewiesen auf die Hausbibel „Das Neue Testament“, Familien-Ausgabe mit Bildern, sodann auf das neu bearbeitete berühmte „Meßbuch von Schott“. Der Bericht ist vom Verlage oder von jeder Buchhandlung kostenlos erhältlich.

## Im „Herder“

(Herders Konversations-Lexikon)  
schlägt man alles nach. Er ist die  
genaueste, zuverlässigste  
**Auskunftei**,  
ergänzt bis zur neuesten Zeit.



## Werkstätten von Philipp & Bartsch

BRESLAU I, Hummerei 18

reparieren in

Abteilung E: Elektromedizinische Apparate,  
Instrumente, Fönapparate u. s. w., sonstige  
elektr. Apparate. Umarbeitungen, Wickeln  
von Kleinstmotorenankern etc., galvanisches  
Vergolden, Versilbern, Galvanotypie,  
Galvanoplastik.

Abteilung O: Brillen, Kneifer,  
Lorgnetten, optische Instrumente, etc.

Abteilung M: Bijouterien, Galanterie und  
Luxuswaren, Studentenartikel etc. etc.

## EMMO DELAHON

Breslau, Ohlauerstr. 36/37

**Papier- und Schreibwaren**

jeder Art

Collegheftel : Besuchskarten : Füllfederhalter

Man findet  
immer noch  
ein  
preiswertes  
Geflecht im  
Kunstgewerbehaus  
Schlesien  
Junkerstraße 9

## Schuhwaren

reell und preiswert.  
Kanfara, Breslau,  
Höfchenstraße 61.

Gegründet 1888.

Achten Sie  
auf meine Firma!  
Fig. Reparaturwerkstatt.

Zahlen für Zeitungen, Alt-  
Papier, Silber sowie  
Alt-Eisen und Metall  
die höchsten Preise

Käseberg & Schönfeld,

Ottostraße 42.

Telephon Wie 6175.

## Briefmarken- Spezialhaus

mit Prüfungsstelle,  
Schuhbrücke 7,

einziges Spezialgeschäft  
in Breslau

kauft, verkauft, tauscht und  
vermittelt, übernimmt Ab-  
schreibungen und gibt jede  
Kunst auf dem Gebiete  
dieses Sports.

Georg Fiebig.

## Modehaus A. Bielschowsky

Taschenstr. 3-4 Inh. Konstantin Grzesik  
BRESLAU Schmiedebrücke 29

Damen-Bekleidung  
Herren- und Damen-Wäsche  
Baumwollwaren, Leinenwaren  
Kleiderstoffe

Grosses Lager!

Nur erstklassige Qualitäten!  
Billigste Preise!

## Fotografische Bildnisse

im eigenen Heim  
Architektur  
u. Industrie-  
Aufnahmen

## Walter Silber

Fotogr. Heimkunst  
Breslau 7  
Gabitzstr. 92.

**Roman-Verlag**  
des Bibliographischen Instituts in Leipzig

Neueste Erscheinungen:

**Die Worte der Erlösung** Ein Roman der Sehnsucht von Karl Bienenstein. Schön gebunden

**Überraschungen** Schwarzweißgeschichten von Johannes Boldt. Schön gebunden

**Aus lichtem Dunkel** Der Roman eines Blinden von Ernst Haun. Schön gebunden

**Auf der Hohen Heide** Bauerngeschichten aus dem Westerwald von Frig Philipp. Schön gebunden

Ausführliche Verzeichnisse mit Preisangaben kostenfrei

Lieferung auf Wunsch auch gegen Monatszahlungen durch

**g. Schönmemann m. b. H., Leipzig, Täubchenweg 17**

Die 7. Auflage von Meyers Großem Konversations-Lexikon (Verlag des Bibliographischen Instituts in Leipzig) beginnt im Herbst 1922 zu erscheinen als

## Meyers Lexikon

in 12 Bänden

Ausführliche Angaben über Erscheinungsweise, Ausstattung und Preis sind zu gegebener Zeit durch jede gute Buchhandlung oder vom Verlag zu erfahren.

**Felix Lepach's**  
SICHER

## Tanzschule

lehrt gründlich und schnell alle modernen Rund- u. Touren Tänze in Kursen, sowie im Einzelunterricht. Anmelde. täglich. Für Ausw. sofort Ausbildung.

Albrechtsstr. 42.

★ Oigner Parkettsaal ★



Das vornehme Familien-Kafé

## Theater-Café

UND KONDITOREI

Schweda. Stadlgr. 12 Fernruf Ring 1825

**Sehr guten Kaffee**  
**Vorzügliches Gebäck**  
**Das Beste aus Küche und Keller**  
**Ab 9 Uhr vormittags: Stummfrühstück**  
**Warme Speisen zu jeder Tageszeit**

Gut gepflegte **Pilsner Urquell** Spielsäle in Biere u. a. der 1. Etage

Wilhelm Ritzke Wilhelm Ritter

**Felicien Trinkt**  
**Quelle**  
Tafel-  
Wasser  
ersten Ranges

Gen.-Vertr. u. Niederlage für Breslau und Umgegend:

**Karl Brill, Breslau**  
Kupferschmiedestr. 21 / Fernruf: Ring 116 83.

*To tanzen und man  
und müssen sich  
und ein tanzen zu*



Unbeachtet abseits stehend, so lange Sie nicht mitmachen können, weil Sie noch nicht modern tanzen gelernt haben! Holen Sie es bald nach!! In wenigen Abenden erlernen Sie modernen Tanz in unseren Kursen, in einigen Stunden in unserem neuartigen Einzelunterricht.

Den Unterricht erstellt in systematischer Weise ein **anerkannt vorbildliches Tänzerpaar**. Nur ein solches, nie eine einzelne Lehrkraft, kann die für Dame und Herrn meist verschiedenen Schritte und Figuren der modernen Tänze korrekt veranschaulichen. Falsches Tanzen wirkt grotesk, richtiges elegant!

**Neue Kurse beginnen** besucht von bestem Publikum nach dem 1. und 15. **Einzelunterricht** nach eigener bej. Monats. **Einzelunterricht** nach eigener bej. Methode jederzeit. Sprechstunden täglich 4 bis 7 Uhr im Restaurant des Konzerthauses, Gartenstr. 39/41.

**Schlesische Tanz-Akademie** *Tanzschule der guten Gesellschaft*  
Lesen Sie unsere Säulenplakate!

Weg vom Hauptbahnhof

Zum

## Schultheiss

Ohlauer Straße 45B  
:: neben dem Bezirkskommando ::

**Ältester Spezial - Ausschank**  
**der SCHULTHEISS - Brauerei**

Vonnehme Restaurationsräume :: Vereinszimmer  
Best empfohlene Küche Gut gepflegte Schultheissbiere  
Mittagessen 12-3 Uhr :: Abendkarte ab 6 Uhr

OKONOM **EDUARD KAHLER.**

## 45 B Ohlauer Str.

Taschenstrasse

## Strand-Konditorei und Café Wilhelmshafen

direkt am Wege nach der Strachate.  
Kühle Kolonnade. Schattige Tische.

Karl Woyan, Lehmgruben/Jr. 75  
Tel. Ring 11 255 Ecke Herdainsstraße.

Gesellschaftshaus

## Weiberkränke

Klein Heidau b. Dt. Lissa. Tel. 302 P. Heinke

Beliebtester Ausflugsort der Herren

Akademiker u. verehrl. Korporationen

Renovierter Saal mit großer Theaterbühne  
Gesellschaftszimmer.

Gutgepflegte Biere u. Weine. Erstklass. Küche.

## Konzerthaus ZOO

Während des Sommers täglich:

## Großes Garten-Konzert

Hombéry Miksa - Ordiester.

Gondeln auf dem großen Teich

Leucht-Fontäne / Pony-Reiten

u. -Fahren / Erstkl. Feuerwerke.

Auf der

## Mokka-Terrasse: KONZERT.

## Der bindenhof

in der Gartenstadt

Carlowitz

Markt 2/4 Tel. R. 6139

Inhaber A. Keil

Angenehmes

Familien-Lokal

Großer Garten & Terrasse

Tennisplätze & Regelpark

Saal für Vereine

u. zu Festlichkeiten

Sonntag und Mittwoch

Canz.

## Große Vorteile

sichern sich alle Akade-

miker bei Beachtung

der Anzeigen.

Ausschneiden

Kaufverkauf

Höchstes Beilehungs

von Brillanten und

Werten jeder Art

F. Sonnenfeld

Ohlaustraße 44, Tel.

Ohlau 408-12-33

Gart- und Kurhaus

„Zur guten Laune“ am  
nebst „Forelle“ und „Gartenhaus“ Wölfelsfall

Höhen- Wölfelsgrund Grafenschaft  
luftkurort Glatz

Bedeutend Sonnenseite. Elektr. Beleuchtung.  
verbessert und Bestbekannte Zimmer mit  
vergrößert Verpflegung fließendem Wasser.  
Fernsprecher 18. Max Richter, Hoteller.

Den akademischen Kreisen bestens empfohlen.

## Examenarbeiten

Vervielfältigungen aller Art  
Abschriften — Erledigungen  
von Korrespondenzen usw.

Ida Werdermann

Gartenstraße 85

vis-à-vis dem Landeshause

Tel. Ring 6413 Nebenstelle.



Täglich ab 4 Uhr:

Künstler - Konzert.

Empfehit Säle zu Festlich-  
keiten jeder Art.

## Konzerthaus Wappenhof

Täglich Nachmittags-  
und Abend-Konzerte

Sonnabend:  
Vereins - Festlichkeiten

In den Weinabteilung, Salon-Trio  
Kapellmeister: Oeta Neumanowicz

Jeden Montag und Freitag:  
Wappenhof-Ball  
in vornehmster Art.

## NORDSTERN



Konditorei  
und Café

Rosenthalerstraße 45

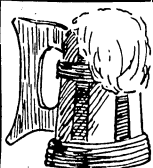
Fernspr. Ring 5549

Inhaber: C. Gaglin.

Dienstag, Mittwoch

und Freitag

Künstler-Konzert.



## bichtenhainerAusschank

Dominikanerplatz 5

Altes Studentenlokal

„Pilsner Urquell“

„Mündener Bier“

## Rote Mühle

Neue Gasse 17<sup>1</sup>.

Täglich 7 Uhr abends:

Tanzvorführungen

## Kahlbaums Likör - Stube

Schweidnitzer Stadtgraben 9

Im Kaharett „Kaiserkrone“

ff. Liköre u. Weine.

**BRILLEN u. KEMMER****Zeiß-Punktal-Gläser**

die Besten der Welt.  
eigenartige, vornehme Augengläser  
Neu: Präsidenten-Brillen Neu:  
fast unzerbrechlich, sehr elegant.  
Gewölbte Eingläser

**Mikroskope:**

Zeiß-Winkel, Leitz und Busch, sowie  
alle Bedarfs-Artikel für die Mikroskope.

**Probiergläserkästen, Augenspiegel**

Sehprobentafeln, Probierbrillen

empfiehlt

den Herren Ärzten und Studierenden billigt

**Rich. Siedler, Optiker, Breslau**

Albrechtstraße 10 Schweidnitzer Str. 41/42

**Colleg-u. Aktenfaschen**

**Hermann Ansorge**  
Breslau, Schmiedebrücke 26.

Spezial-Geschäft

für

**Möbel-Transport**  
**Spedition und Verpackung**  
**Reise-Gepäck**

sowie

überseeische Transporte werden prompt ausgeführt

**Gustav Knauer**

Hofspediteur

Friedrich Karlstr. 21 **BRESLAU** Kaiser-Wilhelmstr. 54

**Mohr & Speyer**

Hoflieferanten

**Breslau II, Taubentzenstr. 30, I.**

Gegründet 1844. — Fernsprecher: Ohle 1290.

Elegante

**Zivil-, Jagd-, Sport- und  
Livree-Bekleidung,  
Breeches, Reithosen** sowie

**hohe braune Jagd-, Sport-  
und Reit-Schnürstiefel**  
äußerst preiswert

**Uniformen und Ausrüstungsstücke  
aller Arten.**

**N. Raschkow jr.**

Inh. Alfons Raschkow

Herzogl. Sachsen-Meining. Hof-Photograph

(I. Viertel vom Ring) **Ohlauerstr. 4** (I. Viertel vom Ring).

**Verkehr**

**Qualität**  
Ihre Ansicht. Nur  
ist entscheidend  
Beachten Sie bitte diese Schutzmarke:

**Zigarren**

**30 Pr.** Mazepa, Gold- u. ohne Mundstück  
Magnifizenz, Gold  
Gesandtschaft, ohne  
Auditorium, Gold  
Sots, Kork  
Brutus (Rieszen-Zigarette) 120 "

Bestehen des Geschäfts  
seit 1765

Zweiggeschäft  
**Glogau,**  
Markt 48/49.

**Meyerotto & Co.**

Handlung der Brüdergemeine

**Neusalz a. d. O.,** Fernsprecher Nr. 5

Größte Auswahl in

Gründung der Firma  
1783

Zweiggeschäft  
**Hirschberg I. Schl.,**  
Bahnhofstraße 16.

**Zigarren und Zigaretten**  
**Weinkellerei - feine alte Kognaks**

Lieferanten vieler Verelne und Kasinos.

Breslauer Akademischer Verlag W. Finsterbusch, II, Teichstraße 31.  
Verantwortlich Dr. Walther Taube und Dr. phil. Karl Konrad, Breslau.  
Druck von F. W. Jungfer, Breslau.

Bezugspreis jährlich 8.— M. Für Studierende Sonderbedingungen.  
Anzeigenpreis für die 40 mm breite Millimeterzeile 1 Mark.  
Belaggebühren je 1000 Stück 30 M.